

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und B e l z h e i m.

Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schutzpockenimpfung betr.

Höherer Aufforderung gemäß, wird nachstehende Verfügung hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Die Ortsvorsteher haben für Bekanntmachung derselben an ihre Gemeinde-Angehörigen Sorge zu tragen und den Vollzug in das Schultheißenamts-Protokoll aufzunehmen.

Den 6. April 1861.

K. Oberamt Gmünd und Belzheim.
Schemmel. Schippert.

Verfügung, betreffend die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffes für die Schutzpocken-impfung.

Bei dem neuerlich häufigeren Erscheinen der Pocken-Krankheit unter Menschen ist es höchst wünschenswerth, für die Impfung der Schutzpocken stets wieder neuen ursprünglichen Stoff von Kuhpocken zu gewinnen, und dadurch die wirksame Anwendung des wichtigsten Mittels gegen die Verbreitung der Menschenpocken sicher zu stellen.

In Beziehung auf die Gewinnung jenes ursprünglichen Stoffes von Kuhpocken wird unter Ausnahme der bisherigen Bestimmungen hierüber (Reg.-Bl. von 1825, S. 719, vom Jahr 1829 S. 155, vom Jahr 1830 S. 345, vom Jahr 1831 S. 350 und Circular-Rescript vom 2. November 1835) und unter Hinweisung auf die nachfolgende, den neuesten Erfahrungen entnommene Belehrung des Medicinal-Collegiums über die Erscheinungen und den Verlauf der Pocken-Krankheit bei dem Rindvieh, hiemit verfügt:

§. 1.

Die im Jahre 1834 (Reg.-Bl. S. 477) letztmals geschehene Aussetzung einer Belohnung von vier Kronenthalern für jeden Viehbesitzer, welcher natürlich pockenkrankte Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen mit Erfolg benützt werden kann, wird hiemit erneuert, und es werden zugleich die Rindviehbesitzer aufgefordert, so bald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.

§. 2.

Der Oberamtsarzt hat auf eine solche Anzeige sogleich eine genaue Besichtigung des kranken Thiers zu veranstalten. An dem Amtsort hat er diese Besichtigung in Person vorzunehmen; von den pockenkranken Kühen in den Amtsorten aber hat er dieselbe einem im Amtsorte oder dessen Nähe wohnenden tüchtigen Impfarzte aufzutragen, und nur, wenn es hieran mangelt, sich entweder selbst an Ort und Stelle zu begeben oder einen genügend instruirten Stellvertreter dahin abzuordnen.

§. 3.

Zugleich mit der Besichtigung ist, wenn der franthafte Erscheinung nicht entschieden alle Kennzeichen echter Kuhpocken abgehen, der Versuch einer unmittelbaren Uebertragung der Lympe auf Menschen, und zwar vorzugsweise auf die der nächsten öffentlichen Impfung unterliegenden Kinder des Orts und der benachbarten Orte, aus welchen jedoch nur die ganz gesunden auszuwählen sind, zu machen.

Mangelt aber jede Gelegenheit zu einem Impfsversuche an dem Orte der Besichtigung, so hat der Arzt die Lympe aufzufassen und mit derselben an anderwärtigen Impffähigen seiner Umgebung einen Versuch zu veranstalten.

Diese Impfsversuche sind womöglich an mehreren Tagen und in verschiedenen Entwicklungsstufen der natürlichen Kuhpocken von der ersten Zeit der Lympe-Bildung an bis zur beginnenden Vorken-Bildung und nöthigenfalls mit den Vorken selbst zu machen.

§. 4.

Von dem Erfolge seiner Impfsversuche hat der Arzt bei Kindern seines Wohnorts sich persönlich zu überzeugen. Bei auswärtigen Kindern aber hat er vor allen Dingen durch den Ortsvorsteher oder eine andere von diesem beauftragte Person sich benachrichtigen zu lassen, ob die Impfung geshastet habe, und nur im Falle der Bejahung dieser Frage sich zur eigenen Einsichtnahme und zur weiteren Fortpflanzung des Impfstoffes wieder an Ort und Stelle zu begeben. Zugleich hat der Arzt, der die die Impfsversuche vornahm, so weit diese sich als gelungen zeigen, die weitere Gewinnung und Benützung des Impfstoffes sich möglichst angelegen sein zu lassen.

§. 5.

Von dem durch gelungene Uebertragung der Lympe von Kühen auf Menschen gewonnenen erneuerten Impfstoffe (§. 4) ist soviel als möglich aufzufassen und von dem Oberamtsarzte in Verwahrung zu nehmen, welcher davon nicht nur den eigenen Bedarf seines Oberamtsbezirks zu befriedigen, sondern auch an Impfarzte anderer Oberamtsbezirke auf Verlangen davon abzugeben, auch unaufgefordert einen Theil davon an die Central-Impfanstalt in Stuttgart einzusenden hat.

Würde hiezu der durch die erste Uebertragung der Lympe gewonnene Stoff nicht hinreichen, so ist wenigstens der durch die Weiter-Impfung gewonnene zu beiden gedachten Zwecken zu verwenden. Ebenso hat der Oberamtsarzt von der von pockenkranken Kühen unmittelbar gewonnenen Lympe, wenn der damit gemachte Impfsversuch gelungen ist, nach Befriedigung des eigenen Bedarfs einen Theil an die Central-Impfanstalt einzusenden und das Uebrige auf Verlangen an Aerzte in andern Oberamtsbezirken abzugeben. Ueber das Vorhandenseyn entbehrlichen Impfstoffes hat der Oberamtsarzt durch das Intelligenzblatt des Bezirkes eine Bekanntmachung zu erlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Verkündigung der Wald-Feuer-Ordnung.

Unter Verweisung auf den diesf. Erlaß vom 28. März 1856, Amtsblatt Nr. 37, erhalten die Ortsvorsteher den Auftrag, wie alljährlich, so auch heuer wieder, die Waldfeuerordnung vom 14. Juli 1807, ihren Gemeindeangehörigen zu verkündigen, den Vollzug im Schultheißenamts-Protokoll nachzuweisen, und sich der Einhaltung dieser Bestimmungen auf jede Weise zu versichern.
Den 8. April 1861.

R. Oberamt Gmünd und Welzheim.
Schemmel. Schippert.

G m ü n d.

An die Ortsvorsteher. Einzug der Brand-Versicherungs-Beiträge.

Nachdem die durch die Ministerial-Verfügung vom 16. November 1860 für das Kalenderjahr 1861 angeordnete Brandschadens-Umlage vollzogen ist und die Einzugs-Register heute hinausgegeben werden, erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, Einleitung zu treffen, daß die Hälfte der Beiträge in kürzester Frist und die andere Hälfte bis 1. August unfehlbar an die Oberamtspflege abgeliefert wird.

Den 6. April 1861.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. Schafräude.

Die Schafheerde des Bauern Friedrich Münz vom untern Rogelhof, G.-Bez. Gmünd, wurde heute abgesperrt, weil die Maudenkrankheit unter derselben ausgebrochen ist.

Den 3. April 1861.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Wigaer Original-Saatlein

ist in schöner Waare fortwährend noch zu haben.

Vereins-Sekretär Billmann.

G m ü n d. — Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Edelreifer sind von folgenden edlen Obstgattungen von Hohenheim angekommen und werden an die Obstzüchter des Bezirks unentgeltlich abgegeben: **Äpfel:** Kaiser Alexander, kleinere Fleiner, Wintergoldparmaine, englische Spital-Reinette, Ananas-Reinette, große Naßler-Reinette, Ananas-Äpfel, graue französische Reinette, Champagner-Reinette, Muscat-Reinette, feinste Luiken. **Birnen:** Wildling von Einsiedel, Champagner-Bratbirn, Stuttgarter Gaishirten. **Zwetschgen:** italienische und arüne Reineclauden.
Den 8. April 1861.

Vereins-Sekretär Billmann.

G m ü n d.

Auswanderung.

Die ledige Walpurga Fritsch, welche nach Amerika auswandert, vermag die verfassungsmäßige Bürgschaft nicht zu leisten, es ergeht daher an Diejenigen, welche Ansprüche an sie zu machen haben, die Aufforderung, solche binnen der Frist von

10 Tagen

bei dem Schultheißenamte Wuthlangen geltend zu machen, widrigenfalls nach Umfluß dieser Zeit ohne Berücksichtigung derselben der Auswanderung stattgegeben würde.

Den 6. April 1861.

R. Oberamt.
Schemmel.

Forstamt und Revier Lorch. Verkauf von Säg- und Lang- oder Holländer-Holz, auch Brennholz.

An den folgenden Tagen dieses Monats April werden in nachbenannten Staatswaldungen öffentlich versteigert:

1) Am

Dienstag den 16.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr bei der Brücker Sägmühle im sogenannten Steben, Rammberg und Knauppis:

Wertbuchen: 12' L. 16' m. D. 1 Stamm. Tannen Sägholz: 16 bis 48' L. 9 bis 18'

m. D. 379 Stämme. Lang- oder Holländer-Holz 45 bis 90' L. 5 bis 12" Ablaf 159 Stämme.

2) Am

Mittwoch den 27.

Zusammenkunft Früh 9 Uhr beim Wallersbacher See am Schlag: im Gläserbau:

Stammholz: Eichen 12—16' L. 20—24" m. D. 2 Stämme, Buchen: 9—28' L. 10—16" m. D. 2 Stämme. Tannen:

Sägholz: 16—64' L. 10—24" m. D. 73 Stämme. Brenn-

holz: Eichen-Scheiter 1/2 Kst., Prügel 3/4 Kst., Buchen-Prügel 2 Kst., Birken-Scheiter 3/4 Kst., Tannen-Prügel 1 1/2 Kst., Anbruchholz 12 3/4 Kst., Reppel-Rinde 1/2 Kst.

Die Schläge in der Nähe der Remsthalstraße, 1/2 bis 1 Stunde von der Eisenbahn-Station Lorch und Waldhausen entfernt.
Lorch, den 6. April 1861.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Lorch.

Revier Gmünd.

Holz-Verkauf in Staatswaldungen.

Am

Freitag den 12. d. M.

werden öffentlich versteigert: im Thannwald:

1/2 Kst. tannen Anbruchholz, 8 3/4 Fuder Nadelreisstreu;

im Groß-Emersberg: 1300 buchene Wellen.

Zusammenkunft

Früh 9 Uhr

bei der Saatschule unterhalb am Hanwald.

Lorch, den 6. April 1861.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch und Donnerstag den 17. und 18. nächstgenfalls Freitag den 19. diesf.

im Staatswald Dicken, zwischen Wallersbach und Breitenfürst:

4 Buchen-, 6 Arlsbeer- 1 Eichen-Nutzholz-Stämme, 14

tannene Säglöcke, 3 dto. Baumstämme, 43 buchene Wagnerstangen, 1/4 Kst. eichene Scheiter, 1 1/2 Kst. buchene Scheiter, 68 3/4 Kst. buchene Prügel 7 1/2 Kst. birken- und er-

lene Prügel, 59 3/4 Kst. Nadelholz-Scheiter und Prügel, 28 Klasten Anbruch- und

Abfallholz, 10,375 Reisfackeln.

Das Nutzholz wird am ersten Tage ausgeben. Zusammen-

kunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf, den 6. April 1861.

Königl. Forstamt.

Pieninger.

G m ü n d.

Brennholz-Beifuhr-Afford.

Die Beifuhr von 8 Klasten tannener Scheiter aus dem Staatswald vordere Orthalbe und von 3 Klasten buchener Scheiter aus dem Staatswald Groß-Emersberg, wird am

Donnerstag den 11. April,

Vormittags 11 Uhr,

in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich veraffordirt.

Den 6. April 1861.

R. Kameralamt.

G m ü n d.

Aufforderung zur Steuer-Bahlung.

Diejenigen Contribuenten, welche ihre pro 1. Juli 1860 bis 61 nunmehr ganz verfallenen Schuldigkeiten an Staatssteuer und Brandschaden, Bürger-, Weisiger- und Wohnsteuer, Amts- u. Stadtschaden noch nicht entrichtet haben, werden hiemit unter dem Anfügen an deren Bereinigung ermahnt, daß nach Umlauf von längstens 8 Tagen Einzahlung erfolgen muß.

Stadtpflege S a h u.

Steuereinnahmerei.

S t r a u b e n m ü l l e r.

G s c h w e n d.

Kirchen-Bau-Altkford.

Die hiesige Gemeinde, welche bei dem großen Brandunglück im Jahr 1857 ihre Kirche verloren hat, beabsichtigt nunmehr zu dem Neubau einer Kirche zu schreiten und sämtliche Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission zur Verackordung zu bringen.

Die Voranschläge betragen von der

Maurer-Arbeit	6016 fl.	2 fr.
Steinhauer-Arbeit	10,997 fl.	53 fr.
Gypser-Arbeit	519 fl.	34 fr.
Zimmer-Arbeit	2788 fl.	39 fr.
Schreiner-Arbeit	4581 fl.	56 fr.
Glaser-Arbeit	389 fl.	14 fr.
Schlosser-Arbeit	799 fl.	6 fr.
Delfarb-Anstrich	530 fl.	18 fr.
Flaschner	80 fl.	— fr.
Schieferdecker	133 fl.	48 fr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bis Samstag den 20. d. Mts. auf dem Rathhaus allhier jeder Zeit eingesehen werden. Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, in welchen der Abstreich in Procenten ausgedrückt sein muß, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten für den Kirchenbau“ spätestens bis

Montag den 22. April d. J.
Nachmittags 3 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, worauf die Eröffnung der Offerte und Entschliebung hierüber sogleich erfolgen wird.
Den 1. April 1861.

Stiftungsrath.

c] Kirchenkirnberg. Gesundener Regenschirm.

Bei der unterzeichneten Stelle hinterlegt.

Den 30. März 1861.

Schultheißenamt.
Schumann.

ungen billig gestellt werden können, die Realitäten in ganz gutem Stande sich befinden und der heurige Guts-Ertrag vom Winter- und Sommerfeld, welsch' letzteres noch auf Kosten der Nachlassmasse bestellt wird, in den Kauf gegeben werden wird.

Den 4. April 1861.

Schultheiß Baumann.

c] Hundsberg. Gemeindebezirks Altersberg.

Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Gottlieb Frank von Hundsberg, kommt dessen Liegenschaft, bestehend in:

1 zweistöckigen Wohngebäude mit angebauter Scheuer und Stall an der Straße von Gschwend nach Welzheim, B. B. N. 800 fl.

1/8 Mrg. 38,7 Rth. Land,

3 2/3 Mrg. 4,5 Rth. Ackerfeld,

2/8 Mrg. 6,5 Rth. Wiesen,

" " 4,0 Rth. Waide mit Gras,

3 2/3 Mrg. 5,7 Rth.

am Dienstag den 23. d. Mts.
Nachmittags 1 Uhr

im Hause des Anwalts Uebele in Hundsberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Die Kauf-Liebhaber werden hiezü, auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zahlungs-Bedingungen

c] Göppingen.

Tüchtige Bimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Wertmeister Mast.

G m ü n d.

Gewandte

Charneirarbeiter

finden Beschäftigung bei

Erhard u. Söhne.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem sind sehr schöne Nottenburger

Hopsenserren

zu haben.

Hopsensiz,
Hopseneinkäufer.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Schlossermeister Magena u.

G m ü n d.

Mit hoher kompetenter Bewilligung ist

Uebele's Panorama

bei Herrn Dr. Köhler's Hause, vis à vis der Stadtparr-Kirche aufgestellt, und Donnerstag den 11. Abends erstmals geöffnet. und zwar bei brillanter Gasbeleuchtung. Da mein Panorama in allen großen Städten mit dem günstigsten Erfolg gezeigt wurde und öffentliche Blätter sich überall rühmend darüber ausgesprochen haben, so glaube ich auch hier deshalb freundliche Aufnahme erwarten zu dürfen, wie sie mir anderwärts zu Theil wurde.

Johann Uebele.



Fahr-Gelegenheit

nach

Süd- & Nord-Amerika

über

Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen und London,

sowohl mit Dampf- als Segelschiffen zu den billigsten Preisen mpsiebt

Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Brönner's Fleckenwasser,



unrüglich gegen alle Flecken von fetten Speisen, Del, Butter, Talg, Stearin, Theer, Pech, Wagen-schmiere, Delfarben, Pomade etc., ohne den achten Farben von Seide, Sammt, Leder, Möbel und Kleider-Stoffen im Geringsten zu schaden. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der

Glas-Handschube in Gläsern à 20 kr. und 8 kr. bei

Th. Winters Wtw.,
vormals C. F. Reinhardt.

G m ü n d.

Dienstag Abend

Abschied der Rekruten

im goldenen Lam.

i] Heubach.

Kleesaamen.

Sehr schönen

dreiblättrigen }
ewigen }
holland. weißen }
verkauft billig }
Georg Burkhardt.

c] G m ü n d.

Einen Rest

Seu

hat zu verkaufen

G. Weckler.

G m ü n d.

Malzkeime

hat zu verkaufen

Heinle & Adler.

G m ü n d.

Ein Zimmer mit Bett und Möbel kann sogleich bezogen werden bei

Schlosser Mayer.

Breitenfürst.

Dielen, Bödseiten und Bretter feil.

Der Unterzeichnete setzt

1200 Stück Dielen und Böd-

seiten, und

800 Stück Bretter, von 13

bis 16' Länge,

schönster Qualität, dem Verkaufe aus. Unter den Dielen und Böd-

seiten befindet sich eine Parthie „forchene“ für Glasermeister ge-

eignet. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlieb Wohlfaht.

c] Kienharz.

Gemeinde-Bezirks Pfahlbronn.

Circa 5 Scheffel schöne Saat-

Gerste und 300 Stück Bretter

setzt dem Verkaufe aus

Den 4. April 1861.
Jakob Hinderer,
Wahlbauer.

G m ü n d.

Gesuch.

Ein Blasbalgen für einen Schlosser wird zu kaufen gesucht, von Wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Ein schönes, gestalltes Einflug-
Käfig verkauft, Wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.

Magd-Gesuch.

Eine solide Magd, welche al-
len häuslichen Arbeiten vorstehen
und auch gut nähen kann, wird
auf Georgi gesucht durch
Commiff. Rudolph.

Bogelhof.

Eingestellter Hund.



Es hat sich gestern ein
stockhaarer, stockhaf-
ter Haushund, mit lan-
gem Schweif, eingestellt. Der
Eigenthümer kann ihn gegen Züt-
terungskosten abholen.

F. Münz.

Engelberg.

Mastvieh-Verkauf.

Nächsten

Donnerstag den 11. April,
Mittags 1 Uhr,

verkaufe ich in öffentlicher Ver-
steigerung:

10 Ochsen (schweren Schlags),
5 Kühe,
4 Kinder,
5 Schweine.

Gustav Frank.

Kadelstetten bei Hohenstaufen.

Fahrris-Auktion.

Gutsverkäufer Haug ist ge-
onnen, wegen seinem baldigen
Abzug von hier eine Fahrnis-Auk-
tion gegen baare Bezahlung auf
dem Gut abzuhalten, wozu der 18.,
19. und 20. April bestimmt ist.
Am

Donnerstag den 18. April,

Morgens 8 Uhr,

anfangend, kommt zum Verkauf:
Bett und Leinwand, sämmtli-
ches Küchengehör, worunter
Messing, Kupfer, Zinn, Blech
und Eisengehör, Schreinwerk,
worunter 1 Sopha und Com-
mode;

am Freitag den 19.,

Fuhr-, Feld- und Handgehör,
sämtliches Vieh, eine 3jährige,
hellbraune Stute mit einem
Fohlen, 1 2jähriges Stuten-
fohlen, 1 Paar Ochsen und
Zugstiere, 3 Kühe, worunter
eine reine Simmenthaler Kuh,
6 Stück Schmalvieh, 1 Schwein,
4 Bienenschwärme, Hennen, 1
Hofhund, dänischer Race, einen
neuen eisernen Leiter- und 2
andere Wagen, 1 Bernerwägle

mit Sitz, 2 Flander, 1 Sup-
pinger und einen Häufelstug,
3 gewöhnliche und eine Furchen-
egge, 1 Ackerwalz, 1 Mullbrett,
3 Schlitten, 1 Puzmähle und
Futterstühle;

am Samstag den 20. April
allerlei Vorrath, 30 Scheffel
Dinkel, 25 Scheffel Haber, et-
lich und zwanzig Eimer Most,
1 Eimer Zwetschgen-Brant-
wein, 70 Simri Hohenheimer
Kartoffeln, viel dürre Schnitz
und Zwetschgen, etliche und
zwanzig Eimer Fässer, 1 dop-
pelte Mostpresse, 1 Wehstuhl
samt Gehör und allerlei
Hausrath,

wozu die Liebhaber höflich einladet

Stadt-Auktionär
Widmann.

Stuttgart, 6. April. Gestern hat Staatsrath v. Mü-
melin seinen Nachfolger in dem bisherigen Oberregierungs-
rath v. Goltzer erhalten. Ueber die bisherige Laufbahn des letztern
vernimmt man folgendes. Nach den regelmäßigen dem Studium,
hauptsächlich der Philosophie, Litteratur und Jurisprudenz, ge-
widmeten akademischen Jahren, begann er die Laufbahn als Ju-
rist im Staatsdienst. Aus dem Kreisgerichtshof in Ellwangen,
als dessen Mitglied er zugleich Staatsanwaltsdienste leistete, trat
er im Herbst 1856, nach dem Tode des Oberregierungs-
raths Kammerer, zum Ministerium des Innern über, in welchem er
hauptsächlich als staatsrechtlicher Referent verwendet wurde. Der
Neuernannte wird in seinem Privatcharakter allgemein anerkannt.
Er soll eine sehr umfassende und vielseitige humanistische Bil-
dung mit scharfer juristischer Auffassung verbinden. Als politi-
scher Charakter im höhern Sinn wird er sich nunmehr und zwar
an der schwierigsten politischen Frage erst zu erproben haben.

Wien, 30. März. Die Dinge in den untern Donaulän-
dern nehmen einen immer bedenklicheren Charakter an. Es zeigt
sich mit jedem Tage mehr, daß der russische Einfluß dort von
dem französischen überflügelt worden ist. Wenigstens legt man
weder in der Moldau und Walachei, noch in Serbien und Mon-
tenegro eine besondere Neigung an den Tag, den russischen Er-
mahnungen, wenn sie anders ernstlich gemeint sind, Folge zu
leisten. Die französischen und italienischen Agenten sind thätig-
er als jemals. Jedes neu ankommende Schiff vermehrt ihre
Zahl. Die moldauische und serbische Regierung stehen ganz un-
ter französischem Einfluß. In der Moldau wird jetzt eine Kriegs-
schule nach Art der von St. Cyr eingerichtet. Dies gibt Ver-
anlassung, eine Anzahl französischer Offiziere herbeizuziehen, welche
augenscheinlich mit ganz andern Geschäften als dem Lehrfache be-
traut sind. Die ungarischen Emigranten, aber auch viele Wa-
lachen und Serben haben sich nach der Herzegowina begeben, um
an dem dortigen Kampfe Theil zu nehmen. Unter der griechi-
schen Bevölkerung in Albanien herrscht eine solche Gährung, daß
man jeden Augenblick auf einen Ausbruch gefaßt sein muß. An
Waffen ist nirgends Mangel. Seit Mitte Februar ist keine
Woche vergangen, wo nicht in den verschiedenen Häfen von Al-
banien durch französische und italienische Schiffe Waffen und
Freischaaeren gelandet wurden. Selbst Fahrzeuge unter englischer
Flagge nahmen von Korsu und Malta aus an den Waffensen-
dungen Theil. Ueberall in den türkischen Provinzen ist das Ge-
rucht verbreitet, Garibaldi werde im Mai mit seinen Schaaren
eintreffen und das Werk der Befreiung vollbringen.

Ofen, 6. April. Feierliche Eröffnung des Landtags.
Großer Zulauf. Die Eröffnungsrede, ohne formulierte Proposi-
tionen, enthielt nur allgemeine Hinweisungen auf die Notwendig-
keit der Ausgleichung der Interessen der Gesamtmonarchie
mit der ungarischen Verfassung, welche Ausgleichung auf der

Grundlage der Achtung für das Recht gelingen werde. Der ober-
flächliche Hinweis auf das Februar-Patent wird mit leisem Mur-
ren aufgenommen. Uebrigens war der Eindruck günstig. Mag-
naten, höhere Stände zahlreich anwesend; Deputirte wenig.
Apponyi, Deak und der Primas wurden mit Ehren empfangen.
Begegnung findet die Oberhausitzung statt. Die Strafen sind
sehr besetzt.

Turin, 6. April. Savours Organe verbreiten, Garibaldi
sey auf Andringen des Ministerpräsidenten hieher gekommen.
Garibaldi erklärt, daß dieses falsch sey. Der General will seinen
Platz im Parlament einnehmen, weil die Mißhandlungen, denen
seine unglücklichen Waffengefährten ausgesetzt sind, seine Gegen-
wart dahier dringend notwendig machen,

Rom, 28. März. Seit vorgestern werden französische Ab-
theilungen dislocirt, denn die bisher unterbliebene Truppenver-
mehrung um 12,000 Mann, ist aufs neue angefaßt. Vom der-
maligen Okkupationscorps halten nun vier Infanterieregimenter
Rom besetzt, vier Regimenter liegen zerstreut in den Provinzen
Viterbo, Civitavecchia, Frosinone, Velletri und Comarca, mit Ein-
schluß der Artillerie und vier Schwadronen Husaren 25,000 Mann.

Konstantinopel, 27. März. In Folge des verbreiteten
Gerüchts von der Landung der Garibaldianer wurde die Abfen-
dung von 4 türkischen Kriegsdampfern nach den bedrohten Punk-
ten beschlossen. Verschiedene Briefe versichern, daß die äußerste
Armut, welche im Schatz herrscht, den Abgang dieser Schiffe
verzögert. Bely Pascha hat seine Abreise nach Frankreich ver-
schoben. Fuad Pascha hat den Musti nach Konstantinopel ge-
sandt, um seine Befürchtungen vor neuem Unglück mitzutheilen,
wenn das Geld zur Bezahlung der Truppen mangelt. Es ist,
wie man sagt, die Rede davon, zu einem Zwangsanlehen seine
Zuflucht zu nehmen, im Falle das englische Anlehen sich nicht
verwirklicht.

Landwirthschaftliches.

Mittel zur Entfernung des Modergeruchs aus dem Getreide.

Ein Landwirth in Allier beseitigt den Modergeruch und Mo-
dergeschmack des Getreides dadurch, daß er dasselbe mit pulver-
isirter Kohle mengt und der Kohle eine vierzehntägige Einwir-
kung gestattet. Nach Verlauf dieses Zeitraums wird das Ge-
treide auf die Puzmaschine gebracht, um den Kohlenstaub zu ent-
fernen. Diese Behandlung soll jede Spur von Modergeruch
vertilgen, und das aus diesem Getreide erzeugte Mehl soll von
vorzüglicher Qualität sein. Zu bemerken ist, daß die Operation
nur bei mittlerer Temperatur gelingt, nicht aber zu Zeiten, wo
der Frost eintritt.